



Partizipation an der Entstehung des Bildungs- und Dokumentationszentrums Prora

Sehr geehrte Frau Ministerpräsidentin Schwesig, sehr geehrter Herr Dahlemann,

wie der Presse anlässlich der Verleihung des Prädikats „Erholungsort“ für Prora auf Rügen zu entnehmen war, wird in den nächsten Jahren das Bildungszentrum neben der Jugendherberge zustande kommen. In diesem Schreiben geht es uns um zwei Punkte: Wie Sie sicherlich wissen, hat unsere Initiative vor zwei Jahren eine Petition gestartet, die die Berücksichtigung der doppelten Geschichte und zwar insbesondere die Kennzeichnung der DDR-Geschichte Proras fordert, zumal der Ort seitens Politik und Medien einseitig als „ehemaliges KdF-Bad“ interpretiert wird. Zudem forderten rund 17.000 Unterzeichner die Teilhabe unserer Initiative am Gestaltungsprozess des Bildungszentrums.¹ Dem ungeachtet bleibt der Umgang mit den letzten DDR-Hinterlassenschaften von Block V (zuletzt Behausung für Pazifisten und Regimekritiker, deklariert als „feindlich-negative Kräfte“) ebenso intransparent wie das gesamte Verfahren rund um den Verkauf. Der Bitte um Mitwirkung im gegründeten Dachverein Bildungs- und Dokumentationszentrum Prora wurde seitens Frau Sonja Steffen im Februar dieses Jahres eine Absage erteilt. Selbst ein Blick in die Machbarkeitsstudie wurde mit dem lapidaren Satz einer beauftragten Mitarbeiterin abgelehnt: „Frau Steffen hat mich gebeten, Ihnen mitzuteilen, dass die Studie nicht öffentlich ist. Ich kann Ihnen daher leider auch keine Auszüge weiterleiten.“ Dies nicht nur nach unserer erfolgreichen Petition, sondern vielmehr nach einem nun zehn Jahre² währenden Kampf seitens Denk-MAL-Prora, der im Internet

¹ Petition 2016/17: <https://www.change.org/p/prora-stopp-des-ausverkaufs-der-geschichte-prora-braucht-kultur>

² Tagesspiegel, 7.10.2007: <https://www.tagesspiegel.de/politik/protest-mit-dem-spaten/1062124.html>

Denk-MAL-Prora

Kolossales im Klartext!

Naugarder Str. 44
10 409 Berlin
denk-mal-prora@gmx.de
Telefon 06042 - 954785

sowie auch in vielen Publikationen einsehbar ist, etwa der nach wissenschaftlichen Standard herausgegebenen Reihe Denk-MAL-Prora³.

Ein vonseiten des Landesamtes für Kultur- und Denkmalpflege jüngst herausgegebener Aufsatz⁴ wurde wegweisend für die notwendige Interpretation des Ortes. Gleichzeitig konnten einige zusätzliche denkmalpflegerische Unterschutzstellungen erzielt werden - insbesondere in Block V. Wie Sie hoffentlich wissen, geht es dort um die Rekonstruktion eines Kasernenflures, der nicht nur die Geschichte der Bausoldaten (in Form eines vor zehn Jahren unter Schutz gestellten Wandbildes⁵) repräsentiert, sondern den Ausbau der geplanten Liegehalle im Kalten Krieg dokumentiert. Stabs-, Stasi- und Bausoldatenräume lagen nur durch eine Treppe voneinander getrennt. Wenngleich Prora-Zentrum e.V. wiederholt den Erhalt authentischer Relikte in dieser Etage (Waschraum, Toilettenanlage, Treppenhaus- und Zimmergestaltung) in Aussicht stellte⁶, hat sich in den vergangenen Jahren doch niemand gegen den fortschreitenden Verfall gestellt. Der Block wurde unter der früheren Landrätin Kerstin Kassner, Vorsitzende des Prora-Zentrum e.V., sogar vorsätzlich herabgewirtschaftet, wie ein Vergleich mit den übrigen einstigen Kasernenblöcken Proras ergibt. Unser Anliegen wird also ohne aufwändigere Rekonstruktion nicht zu meistern sein. Eine solche ist zwingend notwendig, nachdem drei Viertel des historischen Standortes der Bausoldaten wegsaniert wurden und die Jugendherberge Prora sich bis heute nicht zur Geschichte ihrer Flure bekennt.

Der seitens Politik und Medien gezogene Bogen *geplantes – vollendetes* Seebad ist zu kurz gedacht. Es eilt! Ende September schließt das NVA-Museum in Block III, aus dem wichtige Ausstattungsstücke zu bewahren sind. So bemühen wir uns in Rücksprache mit Frau Misgajski (Prora-Zentrum) um die Rettung von zehn letzten authentischen Stubentüren, die auf erwähnter Etage eingebaut werden sollen. Der fehlende Wille, diese irgendwo im Bereich der Jugendherberge zu lagern, lässt allerdings wiederum danach fragen, inwieweit authentische Relikte geachtet werden.

Nachdem sich die jahrelang bekämpfenden Vereine Prora-Zentrum und Dokumentationszentrum Prora jüngst geeinigt haben, ist es nicht hinnehmbar, unserer neutralen, allein der Sache verpflichteten

³ Deutsche Nationalbibliothek:

https://portal.dnb.de/opac.htm?sessionid=AP1fAhqLONT9seVRT_vC6kWUeTD7Wf15sY_pEhP.prod-fly0?query=Denk-MAL-Prora&method=simpleSearch&cqlMode=true

⁴ Stefan Wolter: [Auferstanden aus KdF-Ruinen. Der „stalinistische Kasernengroßbau“ Prora und seine heutige Rezeption](#). In: Alles Platte?: Architektur im Norden der DDR als kulturelles Erbe, Chr. Links, 2018, S. 158-174.

⁵ Stefan Wolter: [Das geht nicht! Eine Wandmalerei als Symbol des Widersetzens](#), In: Prora-Zentrum (Hg.): Waffenverweigerer in Uniform, Tagungsband (Wissenschaftliche Reihe, Bd. 2), 2011, S. 49–66, hier S. 57.

⁶ Ebd., S. 98.

Denk-MAL-Prora

Kolossales im Klartext!

Naugarder Str. 44
10 409 Berlin
denk-mal-prora@gmx.de
Telefon 06042 - 954785

Initiative weiterhin Mitsprache bei der Gestaltung des Bildungszentrums vorzuenthalten. In all den zehn Jahren wurde sie auf fast jede denkbare Weise bekämpft.⁷ Betroffen von dieser Politik der Ausgrenzung und Missachtung sind nicht nur ehemalige Zeitzeugen, die schon aus moralischen Gründen ein Recht auf Mitsprache haben sollten. Unterdrückt wird jener Historiker, der seit einem Jahrzehnt ohne nennenswerte finanzielle Unterstützung wissenschaftliche Aufarbeitungen und Anregungen zum Thema bietet, deren Inhalt vor Ort schon oft genug ohne Angabe der Quelle verwertet wurde. Bund und Land sollten Denk-MAL-Prora Anerkennung zollen, anstatt die Initiative weiterhin mit unfairen Mitteln auszugrenzen und zu bekämpfen, wozu das Totschweigen und Herunterspielen seiner Leistungen gehören.

Prora ist inzwischen ein Leuchtsignal für Unrecht in der Bundesrepublik Deutschland unter der Regentschaft der Bundeskanzlerin Angela Merkel, in deren Wahlkreis Prora liegt: Der sanierte Koloss signalisiert das Abräumen der historischen Hintergründe der Ostdeutschen, das Wegwerfen biografischer Bezüge zweier Generationen DDR-Bürger, die Versiegelung von Landschaft, das Vernichten einstigen Gemeingutes zugunsten des Kapitals einiger weniger. Prora steht für ein Netz von Lobbyisten, für das Versagen von Behörden, die zum Zweck der Aufarbeitung und politischen Bildung einst gegründet wurden. Prora steht für die Missachtung jener, die zu den Wegbereitern der Friedlichen Revolution gehören und nicht zuletzt für eine manipulative Medienberichterstattung, die politischen Vorgaben sowie dem Kapital verpflichtet ist. Schon die dreiste Medienkampagne zur Eröffnung der Jugendherberge⁸ setzte eindrucksvoll in Szene, wie Geschichte in Siegermentalität verfälscht und Verfechter der Wahrheit ins Abseits gestellt werden. Prora verkörpert vieles von dem, was Unzufriedenheit und Zorn in der Gesellschaft wachsen lassen und einer ernsthaften Debatte wert wäre. Es bietet sich nun die letzte Gelegenheit, die Geschichte des Ost/West-Konfliktes vor Ort ehrlich darzustellen und Bürgerbeteiligung bei der Ausstellungskonzeption zuzulassen. Es gibt Personen, denen in Prora nicht nur in der DDR, sondern auch in der Bundesrepublik Deutschland Unrecht widerfahren ist. Nehmen Sie das wahr!⁹ Wir sind nicht wegzuwischen¹⁰, handeln Sie bitte!

i.A. Denk-Mal-Prora am 10. September 2018, Dr. phil. Stefan Stadtherr Wolter.

⁷ Stefan Wolter: *Asche aufs Haupt! Vom Kampf gegen das kollektive Verdrängen der DDR-Geschichte von Prora auf Rügen*, Projekte-Verlag, Halle 2012, oder die beiden Aufsätze in der Reihe *Zeitgeschichte regional* 2009/10.

⁸ Ebd., S. 179 f.

⁹ Mehrere Schreiben an die Bundeskanzlerin Merkel sowie auch Bundespräsident Gauck (zum Teil im Druck veröffentlicht) blieben unbeantwortet.

¹⁰ http://www.denk-mal-prora.de/ASpinelliprize_Presserklarung_MGREintgen_05.pdf